

Many Trouble With Love

Von Akira_Hidaka

Das Fest und dessen Tücken

Kapitel 1

"Aya, Aya! Hilf mir Mal!"

Ran Fujimiya wurde aus seinen Gedanken gerissen als Ken Hidaka ihm zwei riesige Holzkisten voller Orchideen in die Hände drückte.

"Was soll-"

"Du musst mir helfen sie in die Garage zu bringen.", unterbrach ihn Ken.

Aya sagte nichts, sondern versuchte sich in Bewegung zu setzen, ohne das Gleichgewicht zu verlieren.

Die Kisten waren unheimlich schwer und seine Adern waren bis zum Äußersten angespannt. Er dachte wohl, Ken würde ihn die ganze Arbeit allein machen lassen und knurrte nur. Doch Ken selbst trug sogar drei dieser Monsterkisten. Er war ein kräftiger Kerl.

Das war Aya schon zu Anfang aufgefallen. Er war ihm ein ebenbürtiger Gegner.

Er wollte es nur sehr selten wahrhaben. So ein naiver, sich von Gefühlen leitender Typ sollte ihm, Ran Fujimiya ein starker Gegner sein?

Pah.

Nichtsahnend torkelte Ken vor ihm her. "Dahin, siehst du?"

Er lud die schweren Kisten ab und wischte sich den Schweiß von der Stirn.

"Puh. Was Omi mit dem ganzen Zeug nur will? Die müssen zusammen Tonnen wiegen, was?"

Verschwitz grinste er Aya an. Der staunte nicht schlecht, als er die vielen mit Orchideen gefüllten Kartons sah. Hatte die Ken tatsächlich alle allein hier her geschafft?

Ran musterte sein Gegenüber skeptisch. "Was ist?"

Er sah auf: "Nichts." Der junge Fußballer schaute ihn verwundert an.

Diese Naivität in seinen Augen hätten Aya um ein Haar zum erröten gebracht. Es war ihm nie aufgefallen, aber er hatte immer nach Ken geschaut. Wie er seine Arme bewegte, wie er trainierte, wie er sprang.

Er hatte ihn sogar einmal bei einem Fußballtraining mit den Kleinen zugesehen.

Bei Missionen war es besonders schlimm.

Ken selbst hatte es nie bemerkt. Doch Aya wurde es schlagartig in diesem Moment klar.

"Ich glaube Manx hat grad meinen Namen gerufen."

Aya verschwand.

Ken schaute noch immer ziemlich verwirrt. "Manx? Die war doch im Urlaub?"

Aya hatte die Tür hinter sich geschlossen und sich dagegen gelehnt.

Was war das? Was sollte das?

"Dein Atem geht so schnell. Kann ich da glitzernde Schweißperlen auf deiner Stirn entdecken?"

Er schaute erschreckt auf.

Sein Blick viel grade auf ein breites, verzogenes Grinsen, helle Augen und orangefarbenes Haar.

"Schuldig! Wie zum Teufel bist du hier reingekommen?!", fuhr er auf.

"Die Tür steht weit offen.", mit einer Großen Geste zeigte der Deutsche auf den Eingang. Dann ging er auf Aya zu, der sich vor Entsetzen nicht rühren konnte. Er stellte sich vor ihn und stemmte die Hände gegen die Tür, so das Aya kein Ausweg blieb.

"Was willst du von mir?", fragte Ran angewidert.

"Na. Wer wird denn gleich so was böses denken. Ich habe keine Hintergedanken."

Schuldig berührte mit seinen Lippen Aya's Hals. Dann leckte er darüber. Der Rotschopf rührte sich nicht, sondern sagte nur ruhig: "Verswinde." Schuldig sah ihn etwas enttäuscht an. Dann grinste er wieder. Dreckiger als zuvor.

"Hinter dieser Tür wartet jemand auf dich. Lauf nicht weg. Sogar ich weiß, das du da drinnen noch was hast." Mit einer Hand streichelte Er über Aya's linke Brust, mit der Andern über seine Hose. Nun fasste sich Aya wieder und stieß ihn von sich. Schuldig grinste noch immer, zwinkerte und drehte sich um. Er winkte. "Viel Spaß noch." Mit diesen Worten verschwand er.

Aya rutschte in die Hocke. Schweiß tropfte ihm vom Kinn.

Was sollte denn das?

Wieso... was ist heute nur los?

Und was verdammt sollten Schuldichs Worte bedeuten?!

"AH?!" Quietschte es von draußen. Omi Tsukiyono kam hereingestürmt. "Was wollte denn der hier?! Ist etwas passiert?"

Aya sah durch ihn hindurch. "Aya-kun?" Omi schaute ihn besorgt an.

"Aya-kun, alles in Ordnung?" Unsicher tapste er auf ihn zu.

"Was? Ja, ja.. Alles klar.", sagte Ran nur kühl. "Dann ist gut", Omi lächelte, blieb aber ernst, "Mich wundert nur, was dieser Kerl hier wollte. Hm. Wo ist eigentlich Ken-kun? Er sollte eigentlich auch hier sein. Er hat doch tatsächlich vergessen Yoji-kuns Brief einzustecken.

Der wird wieder sauer sein. Außerdem hat er nicht aufgeräumt. So was. Aya-kun?

Weißt du wo er ist?" Aya sah ihn an. Er war noch dabei seine Worte zu verarbeiten. Dann jedoch sagte er:

"Nein. Aber ich mach das hier schon."

"Das ist nett.", antwortete Omi freudig.

"Machen wir das zusammen. Immerhin hat er die Kisten geschleppt. Ken-kun ist kräftig, nicht?"

"Ja." Aya wirkte nachdenklich.

Yoji musste so gut wie nichts tun. Omi hatte gute Arbeit damit, den Laden immer auf Vordermann zu halten und den Personal Computer zu bearbeiten. Um das Grab seines Vaters und seines Bruders musste er sich ja auch noch sorgen.

Ken hatte damit zu tun sich nicht mit irgendjemanden in die Wolle zu bekommen, sich

um die Pflanzen zu sorgen, Botschaften zu überbringen, schwere Dinge zu transportieren und nicht zu vergessen, hatte er auch noch die kleinen Jungs, denen er Fußball beibringen wollte.

Und Aya selbst? Wenn er nicht irgendwelchen Leuten hinter herjagte, dann sorgte er sich um die Blumen, oder war im Krankenhaus bei seiner Schwester.

Omi und Ken haben es echt nicht leicht, dachte er. Ken hat kaum Zeit mal auf seinem Motorrad auszuspannen und Omi muss in seiner freien Zeit wohl hart für die Schule lernen.

Irgendwie fühlte er sich schuldig. Er wurde aus seinen Gedanken gerissen, als Omi ihm ein Tuch in die Hand drückte.

"Hier." Der Junge lächelte,

"Du bist jetzt schon ganz nass im Gesicht."

Aya trocknete sich die Stirn ab als Omi plötzlich erstaunt guckte.

"Ich, ich hab da was ganz dringendes vergessen. Bitte entschuldige mich. Mach hier schon mal weiter, ja? Bye. Bis Später!"

Er rannte wieder nach draußen und um die Ecke, so dass Aya ihn nicht mehr sehen konnte.

"Aya? Aya! Was ist los?!"

Er zuckte zusammen, drehte sich um und öffnete die Tür einen Spalt. Ken stand einfach da. Er sah ganz und gar nicht freundlich drein. Sein T-Shirt hatte er um den Kopf gewickelt.

"Es ist verdammt warm hier drin, weißt du das?!"

Aya antwortete etwas, was ihn selbst erschreckte.

"Es tut mir leid."

Ken sah ihn jetzt nicht mehr böse an, sondern eher fassungslos. "Was...?"

"Ich sagte, es-"

"Schon in Ordnung. Aya. Du bist heute so merkwürdig drauf. Ist etwas mit Aya-chan?"

"Nein. Ihr geht es gut, soweit. Danke ich. Darum geht es auch gar nicht. Ken, ich..." Aya sprach nicht weiter.

Kens auffordernder Blick ließ ihn stillschweigen.

"Hm? Egal jetzt. Willst du mir das heute Abend nicht bei dem Fest erzählen?"

"Fest?"

"Oh. Das habe ich dir ja gar nicht erzählt. Ein Freund von mir veranstaltet auf einem großen Platz außerhalb dieses Ortes ein kleines Fest. Du weißt schon. Mit Kimonozwang, Trommeln und Spielen."

Er grinste. "Ich habe ihm gesagt ich würde einen Freund mitbringen. Er war ganz begeistert!"

"Was?" Aya verstand nicht.

"Na ja. Als ich ihn kennen lernte war ich nicht grad angesehen. Hätten die Leute gekonnt, sie hätten Steine nach mir geworfen. Es war kurz nach dem Vorfall beim Fußballspiel, weißt du?"

Du kommst doch mit, oder? Bitte. Ich war lange nicht mehr auf so einem Fest. Omi muss lernen und Yoji würde ich so und so nicht mitnehmen. Ob er auch nun mal grad keine am Start hätte... Bitte, bitte, bitte-"

"Schluss!" Ken verstummte. "Ist ja schon gut. Ich komme ja mit."

Aya registrierte selbst erst später, was er eben gesagt hatte. Kens Augen weiteten sich.

"Wirklich?? Danke! Du bist echt ein Schatz!"

Er drehte sich um und Bearbeitete die Kisten fröhlich weiter.

"Äm... Omi war grad da und hat gesagt, du solltest noch aufräumen und für Yoji irgendwas wegbringen." Aya kratzte sich am Kopf. Kens flache Hand knallte gegen seine Stirn. "Stimmt! Ich Idiot! Sie werden sonst sicher beleidigt sein. Danke."

Ken wollte loshasten: "Arg. Es ist schon vier Uhr durch. Wenn ich das bis halb sieben schaffen will muss ich mich echt ranhalten."

"Ich helfe dir."

"Du verwunderst mich heute echt total, Aya! Danke!"

Aya griff zum Besen und begann im vorderen Zimmer auszufegen. Er wusste nicht wieso, aber er wollte Ken mit dem Haufen Arbeit nicht alleine lassen. Ken sumgte fröhlich vor sich hin. Aya viel auf, was für eine schöne Stimme er hatte [(Logisch. Bei Seki Tomokazu-sama kein Wunder *grins*) Anm. Yoi]. Er sah durch die offene Tür zu ihm rüber.

Sie schafften es gemeinsam sogar schon bis sechs Uhr fertig zu sein.

"Weißt du wozu ich jetzt große Lust habe?", fragte Ken grinsend.

"Nicht wirklich."

"Dich in einen coolen Kimono zu stecken. Ich will wissen wie dir so was steht!"

Sein Grinsen wurde breiter.

"Keine Widerrede."

Aya wollte auch gar nicht widersprechen. Zwar hatte er keine Lust darauf, aber er leugnete auch nicht, dass er Ken heute nicht enttäuschen wollte.

Sie waren in Kens Zimmer verschwunden. Aya hatte es sich auf dem Bett gemütlich gemacht und wartete darauf, das der hitzköpfige Fußballer sich endlich für einen Kimono entschied.

"Hattest du so was überhaupt jemals mal an?" Fragte er während er weiterkramte.

"Ja." Aya dachte schmerzlich daran zurück.

"Ich trug einen, wenn ich öfter mal mit meiner Schwester auf Traditionellen Festen war." "Suge! Ich hab so was noch nie getragen."

In Ayas Augen funkelte etwas auf.

"Wir können ja ausprobieren ob dir so was überhaupt steht.", sagte er spöttisch.

"Ich weiß wie man so was anzieht. Ich kann dir helfen."

Ken sah ihn an, wie vom Blitzgetroffen.

"Du bist heute wirklich komisch.", bemerkte er unsicher.

"Vielleicht liegt es ja an dir."

"Wieso? Bist du so scharf drauf mich unbekleidet zu sehen?" Ken musste abermals grinsen.

Aya blieb todernst. "Vielleicht.", sagte er.

Ken sah ihn verdattert an. Seine Wangen waren rosig geworden.

"J, Jetzt hör aber auf. Du machst mich noch ganz verlegen!"

Ken grinste nicht mehr ganz so breit. Er hatte es ernst gemeint.

"Ich hab was gefunden. Also runter mit deinen Klamotten."

Ken war nicht mehr ganz so voreingenommen, tat aber sein bestes um standhaft zu bleiben. Seine braunen Augen sagten etwas, aber Aya konnte es nicht verstehen. Er hatte so etwas noch nie gesehen.

Er rührte sich nicht.

"Los mach schon. Oder soll ich nachhelfen?"

Ohne auf eine Antwort abzuwarten erhob sich der Achtzehnjährige und ging auf ihn zu. Er griff nach Ayas Rollkragenpullover und zog ihm diesen über den Kopf. Aya rührte sich noch immer nicht.

Ken hielt inne.

Er betrachtete eine große Narbe auf Ayas Brust. Instinktiv wollte er mit den Fingern darüber streifen, doch Aya packte sein Handgelenk. Und er drückte fest zu.

Ken keuchte auf. "Was soll das?!", fragte er mit schmerzverzerrter Miene.

"Du tust mir weh..."

Ken stöhnte vor Schmerz ehe Aya ihn endlich losließ. Der Junge riss sich los und stolperte einen Schritt nach hinten.

"Was...Was ist-"

"Es ist noch nicht alt. Aber frag nicht weiter."

"Aya, ich....es tut mir leid."

"Wieso?", er schrie fast, "Warum tut es dir leid?! Du hast damit doch gar nichts zu tun!"

"Aya..." Ken sah ihn besorgt an. "Tut... tut es denn noch weh? Dann ... werde ich vorsichtiger sein."

"Es geht schon."

Aya sah Ken plötzlich auf eine ermutigende Weise an:

"Zuerst wirst aber du einen Kimono anprobieren."

"Hä??!"

Ken stolperte noch zwei Schritte zurück.

"A, an mir sieht so was doch gar nicht aus!"

"Das werden wir gleich sehen."

Der Junge stand zum Schluss nur noch in seiner Shorts da.

Er war nicht nur ein wenig rosa im Gesicht gefärbt, sondern ganz und gar knallrot bis über beide Ohren. Aya suchte sich mit Absicht einen Kimono heraus, der die Farben dunkelrosa und lila beinhaltete. Geschickt kleidete er Ken darin ein. Er hatte es bei seiner Schwester früher oft getan.

Als er fertig war musste er fast lächeln. Ken aber, war nicht wirklich glücklich darüber. Aya zog eine Schleife seiner Schwester aus der Hosentasche, die er immer bei sich trug. Er setzte sie Ken auf den Kopf und ging einige Schritte von ihm weg um ihn als Ganzes zu sehen.

Er konnte sich einfach nicht mehr beherrschen. Ken sah aus wie eine beleidigte Glücksfee.

"Was soll das hier?", murrte Ken.

Aya musste lachen. Er lachte so laut und herzlich wie seit Jahren nicht mehr. Er sank auf die Knie und hielt sich eine Hand vors Gesicht. Mit der anderen musste er sich vom Boden abstützen um nicht zu stürzen.

"Du hattest recht."

"Was denn...?"

"Das Teil steht dir wirklich nicht! Du siehst darin aus wie ein Idiot!", lachte Aya.

"Prima.", Ken war vollends beleidigt. "Dann hilf mir jetzt wieder hier raus!"

"Schade, das ich keinen Fotoapparat hier habe."

"Ja, ja. Jetzt hilf mir schon." Mit letzten Kräften nahm er sich zusammen und stand auf um Ken behilflich zu sein. Er schmunzelte noch immer ein wenig.

Aya jedoch stand der violette Kimono vorzüglich.

Der Minutenzeiger der Uhr bewegte sich unaufhaltsam auf die sechs zu. Sie mussten sich beeilen.

Aya hatte es doch noch geschafft Ken erneut in einen Kimono zu stecken. Einen Blauen, mit einem silberblau schimmerndem Drachen auf dem Rücken.

Gemeinsam schlenderten sie über das Gelände. Das Fest war noch nicht in vollem Gange, als ein zerzauster Mann auf sie zustolperte.

"Ken! Ken... Gut das du kommst. Es ist etwas schreckliches passiert."

"Yuuki! Was ist los?"

"Zwei große Typen! Sie, sie haben Nakayama... sie haben ihn ermordet und sind dann mit seiner Tochter geflüchtet! Ich kann es immer noch nicht fassen..."

"Yuuki. Beruhige dich. Wie sahen die zwei Typen aus? Hatten sie besondere Merkmale? Konntest du was erkennen?"

Der verwirrte junge Mann war zu Boden gekippt und Ken hockte an seiner Seite. Aya

sah sich prüfend um.

"Groß. Zotteliges Haar. Augen... Augen wie die der Wölfe. Einer war schlank und der andere dafür umso muskulöser.

Der Große hatte eine Narbe auf der Stirn. Zackig wie ein Blitz. Der andere durfte ein blaues Auge haben. Mehr kann ich nicht sagen."

"Ist in Ordnung."

"Nichts ist in Ordnung. Ich rieche Blut."

Aya sah in westliche Richtung.

"Nakayama... er..."

"Schon gut, Yuuki, alter Freund. Sag jetzt nichts mehr. Geh in dieses Zelt dort und warte auf uns." Der angeschlagene torkelte fort.

"Aya... sie haben Ai entführt, diese..." Er ballte die Fäuste, "Diese Schweine! Aya, wir müssen sie finden! Zum Kotzen, dass ich meine Krallen nicht dabei habe."

Aya warf ihm den Handschuh zu.

"Woher..."

"Im Notfall habe ich so was immer bei mir, seit ich dich kenne."

Aya tippte auf sein Katana.

"Tss." Ken lächelte trüb. "Du hast Ähnlichkeit mit einem Samurai. Egal. Wir müssen sie kriegen. Aber wo sollen wir anfangen?"

"Es kann noch nicht lange her sein. Hier." Aya warf Ken ein kleines Funkgerät zu.

"Sag Omi bescheid."

"Yoji etwa nicht?"

"Den würdest du so und so nicht mitnehmen.", zitierte Aya.

"Stimmt."

Omi schmiss seine Aufgaben beiseite und kramte seinen Laptop aus dem Schrank. Er wühlte ein wenig in den Polizeiakten herum bis er auf zwei passende Männer zur Beschreibung stieß.

Dort standen einige Informationen, die Omi Ken über das Funkgerät durchgab.

Dann packte er seine Pfeile und seine Armbrust ein und machte sich auf den Weg.

Es dauerte nicht lange.

"Aya-kun, Ken-kun!"

"Da bist du ja, Omi!" Omi hopste zu Ken und wäre ihn um ein Haar angefallen wie ein Hündchen, welches sein Herrchen wiedersah.

"Wie sieht's aus?"

"Es kann gar nichts mehr schief gehen. Da das heute kein Auftrag von Oben ist, habe ich auch ein paar Leuten bescheit gesagt die Typen nicht entkommen zu lassen. Sie müssen also hier sein.

Übrigens. Schicker Kimono, Ken-kun!"

Omi grinste breit und Ken sah beschämt zu Boden.

"Jetzt hör aber mal auf."

"An die Arbeit", riss sie Aya aus ihrem Gespräch.

Der Festplatz war recht überschaubar und so mussten die drei nur warten, bis ihnen Die beiden Typen in die Falle gingen. Ken hockte auf einem Ast. Der Baum trug all seine Blätterpracht, so das Ken nicht zu sehen war. Er erblickte einen der Kerle (den Großen) und wartete auf einen günstigen Moment um sich auf ihn zu Stürzen.

Omi hatte ihnen ihre Sachen mitgebracht nachdem Ken ihn am Funcker darauf hingewiesen hatte. Wäre in den Kimonos etwas unpraktisch gewesen.

Ken sah seinen Zeitpunkt jeden Moment kommen. Er bereitete sich vor. Wie eine Katze, die ihr Ziel anvisierte. Ken wusste es nicht. Doch Aya beobachtete ihn und jede noch so kleine Bewegung die er tat aus der Ferne.

In einem Satz ließ sich Ken lautlos auf seine Beute fallen und Schnitt ihr mit seinen Krallen über das Gesicht. Der Kerl bäumte sich auf vor Schmerzen und Ken setzte dazu an, ihm die Kehle durchzuschneiden, wartete jedoch noch. "Wo ist Ai?!"

Als er nicht antwortete rammte Ken ihm die Kralle von unten in den Unterkiefer. Blut lief an den Rasiermesserscharfen Klingen herunter. "Highn." Ken zog sie ein Stück hinaus um dem Mann das Sprechen zu gewähren. "Ich.. in der..der Truhe unter einer lockeren Diele in, in dem Schuppen weiter rechts von hier..." Er spuckte Blut, nachdem ihm Ken den Gradenstoß durch die Lungen ins Herz gab.

Er atmete tief durch, schleifte die Leiche dann erst einmal auf den Baum, auf dem er selbst vorhin so gut versteckt gewesen war und ging auf den ihm beschriebenen Schuppen zu.

Er zitterte ein wenig. Wie viele Menschen hatte er schon getötet? Er wollte sie nicht zählen. Er konnte gar nicht.

Aya hatte ihn die ganze Zeit lang beobachtet und wagte sich Minuten später aus seinem Versteck. Omi kam entschlossen hinter ihm zum Vorschein.

"Erledigt.", sagte er knapp und sah Ken hinterher.

"Er macht das schon.", sagte Aya, als Omi ihm hinterhereilen wollte.

Ken öffnete die knatschende Tür und betrat die dunkle Kammer. Eine lose Diele? Er ließ sich auf die Knie sinken um den Boden abzutasten. Plötzlich stockte er. Ein eisiger, stechender Schmerz begann in seinem Rücken zu pochen. Dann verspürte er einen Schlag ins Genick und verlor die Besinnung. Jemand hatte ihm ein Messer in den Rücken gestoßen und dann niedergeschlagen. Doch auch dieser Jemand sollte nicht mehr lange am Leben sein. Ein Katana durchbohrte in diesem Moment seine Linke Brust und Der Täter sank tot zu Boden.

Aya beugte sich zu Ken vor.

"Ken? Ken, wach doch auf!" Der Junge hörte ihn nicht.

"Was ist los, Aya-kun? Ah!"

Omi erblickte die Leiche, auf die er fast getreten war und dann sah er auf Ken.

"Ken-kun!!! Was ist mit ihm?!"

"Omi! Stop seine Blutung am Rücken. Es sieht schlimmer aus, als es ist.", antwortete Aya. Nachdem Omi alles getan hatte was in seiner Macht stand, sah er sich um. Er hatte etwas gehört.

"Suche eine lose Diele. Darunter muss irgendetwas sein.", befahl Ran. Omi machte sich gleich an die arbeit. Aya sorgte sich rührend um Ken. Er hatte seinen Kopf auf seinem Schoß gebettet und massierte seinen Nacken, bis er ein leises Seufzen von ihm wahrnahm.

"Ken!"

"Huh.. Ai..Aya... Bist du das?"

"Ja. Ken. Geht es soweit?"

"Klar.. Ich könnte Bäume ausreißen."

Kens Schlechter Scherz ließ zu wünschen übrig, doch es zeigte seinen Lebenswillen.

"Habt... Ihr Ai-chan gefunden?"

"Omi ist dabei."

"Verdammter Mist. Wo kam nur dieser Kerl her..."

Ken versuchte sich hochzustemmen, allerdings unter sichtlicher Anstrengung.

"Hier ist sie!"

Omi befreite das Mädchen von ihren Fesseln und sie stolperte nach vorn. Direkt Omi in die Arme.

"Danke! Ich bin dir zu tiefsten Dank verpflichtet!"

"Oh, keine Ursache!", lächelte Omi.

"Eigentlich war es eher sein Verdienst."

Er zeigte auf Ken, den die Kräfte wieder verlassen hatten. Er wollte sich jetzt nur noch ausruhen. Omi sprang auf, vergewisserte sich, das Ken trotzdem soweit okay war und flitze dann zu dem Zelt, indem sich Yuuki befand.

Ken hatte sich soweit hochgerappelt und wurde von Omi gestützt. Aya durchdrang bei diesem Anblick ein merkwürdiges Gefühl. Er mochte es nicht. Es tat weh.

Yuuki entschuldigte sich mindestens zwanzig mal hintereinander bei den dreien und besonders bei dem verletzten. Er schwor, das Fest in einigen Tagen nachzuholen und Ken zu informieren, wenn es soweit sei.

Am Blumenladen angekommen wollte Omi Ken auch gleich auf sein Zimmer bringen, aber Aya hatte abgelehnt und sich angeboten. Omi sollte lieber wieder lernen gehen. Zwar war ihm unwohl dabei, doch Omi verabschiedete sich noch und verschwand.

Aya legte Ken vorsichtig auf dessen Bett und wollte einen kalten Lappen holen. Ken hielt ihn am Arm fest und zerrte ihn wieder zu sich.

"Geh nicht Aya. Lass mich jetzt hier doch nicht einfach so liegen.", bat er.

"Aber ich...",

Ran sprach nicht weiter. Er sah Ken. Er sah in seine Augen. Er sah in diese braunen Augen. Und er erblickte Schmerz in ihnen. Aya würde ihn jetzt nicht allein lassen. Er könnte nicht. Er sah in einem Moment seine Schwester in Ken. Wie im Fieber lag sie da. Er konnte nichts tun. Ran strich über ihre Stirn und küsste dann ihre Wange.

"Ich bleibe bei dir", flüsterte er.

"A...Aya?" Ken war noch röter geworden. Aya schaute ihn an. Es war nicht mehr seine kleine Schwester die dort lag.

"A... Alles in Ordnung?", fragte Ken unsicher. Schließlich hatte Aya grad seine Wange geküsst.

Sie sahen sich an. Rans Herz begann schneller zu schlagen. Was war das? Ken sah so... unschuldig aus, so wie er dalag. Hätte Aya sich in diesem Moment nicht beherrscht, er hätte wahrscheinlich auch Kens Lippen mit den Seinen berührt, wenn nicht mehr.

"Ein, ein Lappen. Warte nur kurz." Ken ließ ihn gehen.

Eine Woche später ging es Ken schon wieder richtig gut. Zwar war es vorerst mit dem Krafttraining und dem Fußball vorbei, doch sonst war er ziemlich fitt.

Er nahm trotz allem nur den Platz an der Kasse ein, während die anderen fleißig verkauften. Viele Mädchen fragten zwar nach dem Grund, doch die vier hatten sich darauf geeinigt, dass Ken nur eine Verspannung haben sollte.

An diesem Tag klingelte sein Handy. "Yuuki?" Aya sah auf.

"Ja klar bin ich dabei. Ist Ai-chan da? Grüß sie schön. Ja, alles klar, bis dann!" Er steckte das Handy wieder ein und bedeutete Aya das 'Victory'- Zeichen. Yoji sah einen Moment verwundert rüber, wendete sich aber dann doch lieber seinen achtzehnjährigen Käuferinnen. Omi war kurz mit Oka verschwunden.

Aya verdrängte das, was vor einer Woche mit Ken gewesen war. Er konnte nicht verstehen, wie er an diesem Tag Ken so nah sein wollte. Genau wie heute.

Er wollte es nicht wahrhaben. Aya hatte einfach keinen Platz für irgendwelche Gefühle in seinem Herzen.

In seinen Ohren dröhnte es. Die Mädchenscharen um ihn wurden immer größer. Aya musste abschalten. Ohne es selbst zu merken ging er strickt auf Ken zu, packte ihn am Handgelenk und zerrte ihn in die Hinterkammer.

Als er das Licht einschaltete hätte er es am liebsten gleich wieder ausgeschaltet. Er konnte aber nicht, weil er sich nicht mehr zu bewegen wagte. Ken und Aya sahen zu Omi und Oka, welche eng umschlungen und nackt auf einer der Decken lagen.

"K, Ken-ku-"

"Sag bitte nichts, Omi."

Oka hatte sich aus der innigen Umarmung befreit und verdeckte ihren Körper mit der Decke. Omi tat es ihr gleich.

"Wie kannst du nur.", hauchte Ran.

"Lass ihn Aya. Omi, tut mir leid, dass wir gestört haben. Ich werde draußen bescheid geben, dass hier niemand rein soll."

In Kens Stimme lag eine tiefe Enttäuschung und Omi nahm sie wahr. Er sah flehend zu ihm, aber Ken wich seinem Blick aus und drehte sich um, Aya hinter sich herziehend. Er löschte das Licht.

Sie gingen nach oben in Kens Zimmer. Dort hingen noch immer die beiden Kimonos.

Ken sagte immer noch nichts. Das mit Omi hatte ihn wirklich wohl sehr mitgenommen. "Warum hast du mich eigentlich mitgezerrt?" Das war eine berechtigte Frage. Warum eigentlich?

"ich weiß nicht.", antwortete er wahrheitsgemäß.

"Vielleicht ist es ja wegen..."

"Aya?" Ihn überkam wieder dieses Gefühl. Er vermochte es nicht zu deuten, aber im Moment war es ihm egal. Er schloss die Tür ab. Ken war wieder bleich geworden, nachdem Aya mehrere Schritte auf ihn zugegangen war. "Aya, was ist los mit dir?", stotterte Ken nur.

"Ken, ich..."

"Was?"

"Kannst du es mir denn nicht sagen?" Aya schupste Ken aufs Bett.

"Was denn?", fragte der Junge unsicher.

"Was in mir vorgeht. Dieses Gefühl."
Ken war kreidebleich.

"Wenn ich sehe, wie du mit den Mädchen, oder Omi umgehst, dann habe ich ein stechendes Gefühl im Herz. Warum?"

Aya umschrieb es schon so, das er zu wissen schien, was mit ihm los war. Er wollte nur die Bestätigung. "Wir gehen doch nachher zu dem Fest, oder?" Ken versuchte abzulenken. Aya verstand schon. "Natürlich. Warum nicht."

"Ich... Ich sollte Omi da unten jetzt rausholen. Ich..."

"Warum bedrückt dich das so?"

"Omi ist wie ein jüngerer Bruder. Er versteht meine Gefühle und ich seine. Wir verstehen uns sehr gut. Und wir machen uns umeinander Sorgen. So wie ich jetzt. Er ist... noch so jung."

Aya legte seine Hand auf Kens Schulter.

"Mach dir keinen Kummer. Omi weiß was er tut."

"Hoffentlich... Ich werde trotzdem nach ihm sehen."

Somit stand er auf, an Aya vorbei und die Treppe runter. Yoji hatte bereits die Letzten Kunden verabschiedet und ließ sich lautseufzend auf die Bank zurücksinken.

"Na ihr macht mir Spaß. Einfach alle abzuhauen.", grummelte er.

Ken lächelte nur schief. "Entschuldige. ... ist Omi noch da drin?"

Er zeigte auf die verschlossene Hintertür.

"Ich hab ihn jedenfalls nicht rauskommen sehen."

"Ok. Thx."

"Ich werd mich dann auch mal verziehen.", stöhnte Yoji auf.

"Bitte schau nach ob alles richtig zu ist und räum ein wenig auf. Bye"

"Toll... bleibt wieder alles an mir hängen.", dachte sich Ken beleidigt.

Er war an der Tür angekommen und lauschte. - Nichts. Ken klopfte an und öffnete sie dann vorsichtig.

Omi saß vollkommen angezogen zusammengekauert auf dem kalten Boden. Ken eilte zu ihm. "Omi, Omi was ist?!" Ken schüttelte ihn solange bis Omi ihn ansah. "Ken-kun.", sagte er nur. In seinen Augen bildeten sich Tränen. "Omi?" Der kleine stürzte Ken in die Arme. Er drückte ihn so fest wie er nur konnte. "Ken-kun! Es tut mir leid!" "Willst du es erzählen?"

Omi nickte. "Können... können wir auf Toilette gehen?" Ken verwunderte diese Frage, aber er sagte nichts.

Omi setzte sich auf den Toilettendeckel und sah auf seine Knie. Ken saß ihm in Hocke gegenüber.

"Was ist gewesen?"

"Ich... Ich brauche dich jetzt, Ken-kun... Es geht um vorhin. "

"Hast du...?"

Omi stritt es weder ab, noch nickte er. Er saß nur da und starrte zu Boden.

"Du kannst es mir anvertrauen. Nur Mut." Ken nickte ihm lächelnd zu und Omi atmete tief ein.

"Ich... Ich wusste nicht was ich machen wollte.. dann hatten wir plötzlich nichts mehr an und... und es war schön.. und dann wollte sie.. aber ich..."

"Ganz ruhig. Hat sie es geschafft dich dazu zu bewegen? Du brauchst nur zu nicken, oder den Kopf zu schütteln."

Omi schüttelte den Kopf. Ken sah erleichtert drein, dann nahm er Omi in den Arm und drückte seinen Kopf fest an seine Brust.

"Ken-kun?"

Ken wusste nicht wieso. Aber es war ihm wichtig Omi jetzt seine Sorge und seine Nähe spüren zu lassen. Nach einigen rührenden Momenten sah Ken ihn an und fragte:

"Ist sie deswegen gegangen? War sie sauer deswegen?"

"Ich weiß nicht."

"Omi." "Ich.. ich wurde hysterisch. Erst habe ich sie gebeten es nicht zu tun. Aber... Ich habe meinen Schrei unterdrückt bevor ich sie wegstieß und bat zu gehen."

"Omi?"

"Ja. Ich hatte Angst. Furchtbare Angst." Ken streichelte seine Wange.

"Ich fühlte mich so... so bedrängt, als sie mich..."

"Du musst nicht weitererzählen, wenn du nicht willst."

"Ken-kun...Habe ich was falsches gemacht? Ich bin doch nicht krank. Warum hatte ich

solche Angst?"

"Es ist normal... Mach dir keine Vorwürfe. Wenn du dafür noch nicht bereit bist ist das okay. Das muss Oka-chan akzeptieren. Wenn sie das nicht kann, verdient sie dich nicht. Hm?"

"... meinst du?" Ken lächelte. Er wischte Omi eine Träne weg.

"Meine ich."

Wieder hielten sich beide fest im Arm.

"Ich bin so froh euch als Familie zu haben, Ken-kun!", weinte Omi.

"Pssst. Schon gut."

Omi war seelisch so fertig, dass er in Kens Armen selig einschlummerte. Ken trug den armen Jungen hoch auf dessen Zimmer. Aya kam ihm entgegen.

"Hat in diesem Alter schon unzählige Menschen auf dem Gewissen und hat aber Angst vor so etwas.", murrte er.

"Aya! Sei nicht so gemein. Das ist halt nicht seine Stärke."

"Na ja.", Aya hob die Schultern, "Jetzt weiß ich aber wenigstens, was du mit dem großen Bruder meintest. Aber, nur zur Information. In ein paar Stunden müssen wir auf der Feier sein."

"Au fuck! Du hast recht. Ich bringe Omi nur noch schnell in sein Zimmer."

"Er ist richtig niedlich, wenn er schläft."

Ken schaute ihn böse an, dann streckte er ihm die Zunge raus und erwiderte:

"Er ist immer niedlich. Schließlich ist er mein Bruder!"

"Tss."

Aya schüttelte nur den Kopf und ging in Kens Zimmer.

Diesmal war Yuuki ihnen freudestrahlend entgegengeeilt. Alles schien bestens zu laufen. Er wäre Ken in die Arme gestürzt, wäre da nicht Ran mit seinem alles vernichtenden Blick gewesen. So blieb er kurz vor den beiden stehn und bedeutete er den beiden mit einer Geste sich doch selbst ein Bild des Schauspiels zu machen. Sie trugen wieder die selben Kimonos wie zuvor und die Farben strahlten im Abendrot noch prächtiger als zuvor. Ken und Ran sahen sich das Spektakel also nun aus der Nähe an. Die vielen Stände sagten Ken zu und er schaffte es wieder und wieder Ran zu einem Spielchen zu überreden.

Doch jedes Mal wenn Ran in Kens strahlendes Lächeln sah erblickte er seine Schwester, dachte an das Fest von damals und den schrecklichen Unfall.

Abgelenkt sah Ran sich um. Er machte sich Gedanken über einen weiteren Anschlag, der jedoch unwahrscheinlich blieb. Beim herumschauen erblickte er Omi in der Menge und stupste Ken an, der das in dem ganzen Gedrängel zunächst nicht wahrnahm. Dann jedoch sah er auch in die Richtung und blickte ungläubig auf Oka an Omis Seite. Er begann breit zu grinsen und klopfte Ran mit dem Ellenbogen in die Seite.

"Na, Aya? Wollen wir zwei nicht beide wissen was die beiden hier machen, bzw noch

machen werden?"

Sein grinsen wurde breiter, doch Ran schlug darauf nicht an. Ken stellte sich vor Rans Nase und sah ihm fragend direkt in die Augen. Ran blinzelte unerrötete etwas.

"J, ja können wir machen.." Dann sah er verlegen zur Seite.

"Hmh. Gut! Lass uns hingehen." Ken zog Ran am Ärmel durch die Menge bis hin zu dem jungen Pärchen.

Omi blickte erstaunt auf als er sie sah: "Aya-kun, Ken-kun! Was macht ihr denn hier?"

"Das selbe könnten wir euch auch fragen", zwinkerte Ken ihm zu.

"Naja.. Was Paare auf so einem Fest nunmal machen.. Wir warten auf das große Feuerwerk."

Antwortete Omi schüchtern.

Ran sah Ken etwas skeptisch an. "..Paare?" "Ja was denkst du denn." smilete Omi,

"Hier kommen nur Paare hin. Ich habe mich ja auch so gewundert euch hier zu treffen."

Ken wurde rot im gesicht und wich einen Schritt zurück. K..können wir kurz mal wohin, Aya?.. Ich glaub wir müssen uns unterhalten.."

Ran nickte nur düster, Omi begriff die lage nicht wirklich, aber lächelte freudig. "Dann sehen wir uns sicher später noch, byebye!"

Ken ergriff wieder Rans Ärmel und zerrte ihn in eine kleine leere Hütte die wohl aus festlichen Günden gesperrt wurde.

"Aya ich.. ich kann das nicht erklären.. Ich wusste das nicht..Bitte sei nicht sauer.."

Ran sah ihn stumm an. Der Jüngere stand direkt vor ihm und hielt verzweifelt an seinem Ärmel, starrte aber zu Boden.

"Ken.."

"Nein es tut mir wirklich leid..ich..habe nur gehofft das wir zwei uns mal richtig kennenlernen könnten und.. es ergab sich nunmal so.."

"Ken.."

Ken sah noch immer beschämt zu Boden.

Doch Ran legte seine Finger unter Kens Kinn und hob des Jüngeren Blickes.

Dieser schaute ihn fast weinerlich an, fast so, als erwarte er schon einen Schlag ins Gesicht.

Doch nichts der Gleichen geschah. Aya sah ihn ruhig an.. dann ergriff er das Wort.

"Ken, es ist schon gut.."

"Wirklich?" Ken blickte ihn erstaunt an

"Ja.. weißt du..", er brach ab. Versuchte aber nocheinmal neu anzusetzen.

"Ich genieße es wirklich mit ... dir hier zu sein.."

Kens Augen weiteten sich immer mehr.

Was war denn schon wieder in Ran gefahren? Warum war er die ganze Zeit so merkwürdig gewesen.. Seit einigen Wochen schon.

"...Ich habe dich doch das letzte Mal gefragt woher dieses Stechen in meinem Herzen

stammt..Ich möchte..etwas probieren.." Und er ließ Ken keine Entscheidung fällen, sondern neigte seinen Kopf, schloss die Augen und küsste ihn vorsichtig. Nicht lang, ohne brennende Leidenschaft, sondern einfach so.
Dann ließ er wieder ab und sah ihn etwas traurig an.

"A...Aya was.." Ken stutzte und wagte es nicht weiter zuzusprechen.

"Ken..lass uns zusammen das Feuerwerk ansehen..ich habe ein ruhiges Plätzchen gesehn.."

Ken sah noch immer ungläubig drein, doch er war soweit im stande zu merken das unter ihm der Boden wegsackte und er sich setzen musste.

"Ich brauch was alkoholisches.."

"Ich hole dir etwas..",antwortete Ran etwas betrübt und verließ das kleine Hüttchen.

Er stellte sich an einer kleinen Minibar an und wartete darauf das dr Kellner seiner Geste folgeleistete. Dann starrte er in mitten seiner Bewegungen.

"Aber hallo. Wir haben uns heute ja wieder schick gemacht. Gibt es denn einen Anlass? Ah.. ich sehe schon. Unser kleiner Knabe wartet auf dich. Du brauchst deine Gefühle nicht zu verbergen. Deine Gedanken verraten dich. Aber keine Sorge.."

Schuldigs Lippen hauchten zärtlich in sein Ohr:

"Ich bin nicht als Feind gekommen.. So wenig wie meine "Freunde".. "

Er zeigte mit dem Finger auf einen kleinen Schießbudenstand an dem Crawford kleine Teddybären an Gewinner verteilte.

"Ihr.. Was habt ihr hier zu suchen..", grummelte Ran.

"Wir bösen Buben möchten auch mal unseren Spaß.. und den werden wir auch haben.."

Er sah zu Brad und sein Grinsen wurde breiter.

"Ich freue mich schon auf das große Ereignis."

"Hattet ihr etwas mit dem Mord letzte Woche zu tun..?"

"Mord? Aber nicht doch.." Schuldig rührte in seinem Milchshake.

"Nur weil wir keine Lebensretter sind töten wir doch nicht ständig."

Er sah abermals zu Brad hin.

"Wir haben auch andere Dinge zu erledigen."

Aya verkiff sich sein Kommentar und sah misstrauisch zum Kellner der sich nun endlich in Bewegung setzte etwas zusammenzumixen. Er hatte dem Gespräch etwas gelauscht und war blass vor Entsetzen geworden.

Wortlos stellte er Ran das fertige Getränk hin und jagte ihn, ohne allerlei Kosten vom Stand.

Ran ging freiwillig...

Er traute sich den ganzen Weg zurück nicht eine Sekunde etwas zu denken. Schuldig mochte immernoch in der Nähe sein.

Ken wartete noch immer etwas durcheinander in der kleinen Hütte und als er Ran sah wusste nicht ob Freude oder Misstrauen in ihm hochstieg.

"Hier dein Getränk.." Ran stellte es ihm vor die Nase auf den Tisch.

"Aya.."

"Du musst nichts sagen.."

"Aya ich habe.. eine Frage.."

"Hm.. das bin ich dir wohl schuldig. Was ist es?"

"Mh.. Was... hast du gefühlt.." Ken senkte wieder errötet den Kopf

"Ken.." Ran kniete sich vor ihn und versuchte ihm in die Augen zu sehen. Er nahm seine hand uns schaute ihn durchdringend an.

"Ich meine.. Du führst dich seit Wochen komisch auf und...." Er seufzte, "Was fühlst du..."

"Ich verspühre Zuneigung.."

Ran war erlich. Ken irgendwie etwas zu erlich. Warum? Was hatte Ken getan was Rans Aufmerksamkeit so auf ihn lenkte.

"Zu..Zuneigung?.. Aber wir.."

"Ich weiß. Es ist dumm von mir und es passt nicht zu mir. Es ist auch nur ein Gefühl. Nichts weiter."

"Aber Aya.. Gefühle sind doch etwas wunderbares.. Als du letztens so herzhaft lachtest wurde mir richtig warm ums Herz." Ken sah ihn immernoch nicht direkt an.

"Ken.. lass uns die Nacht gemeinsam verbringen.. Ich möchte so vieles über dich wissen."

Ken starrte ihn nun an: "Die.. die NACHT?" Er leuchtete vor Röte und fand in der Ferne keinen Blickpunkt zu dem er sehen konnte.

"Versteh es wie du möchtest..Gib mir eine Chance zu beweisen das ich nicht nur so bin wie ihr mich kennt.. hm.. komm. Das Feuerwerk beginnt." Er hielt Ken seine Hand hin und dieser ergriff sie und lächelte Ran nun ins Gesicht.

"Du sollst deine Chance bekommen..Ran..."

Das Feuerwerk war wundervoll. Ran und Ken hatten sich auf einen kleinen,

menschenleeren Hügel gesetzt aus dem man das Spektakel sehr gut betrachten konnte und konnten aber kaum die Augen von einander lassen.

"Ken... wenn du wüsstest..", dachte Ran bei sich. Hielt eine Sekunde inne, aber kein Schuldig in der Nähe.

Er legte seine Hand auf Kens Knie und streichelte zärtlich darüber.

"Ich freue mich auf heute Nacht..."

Ende des ersten Kapitels